

Das seelige Ableben  
der  
Hochedelgeborenen und Tugendhaften Frau

S R N S

Dorothea Maria  
Sricen

geb. Sinteniken

des weyland

Hochedelgeborenen und Bergwerks hocherfahrenen Herrn,  
S E N N

Heinrich Andreas Sricke

Hochfürstl. Schwarzburg-Rudolstädtl. hochbestalten  
Berg-Raths

hinterlassenen Frau Wittbe

als Ihrer

auch noch im Tode geliebten und hochgeschätzten  
Frau Mamma

welches den 11<sup>ten</sup> Januarii 1753

im 72 Jahre Ihres Alters erfolgte

beweinten und beklagten

nach der Wehmuth ihres Herzens

der Wohlseeligen

schmerzlich gebeugte Tochter und Schwiegertochter.

STOLBERG, gedruckt bey Joh. Christoph Ehrhart.

Kapsel 78 M 335 [111] AK





und wisset ihr, was uns jetzt wiederfähre,  
 Da unser Flug von Zehren übergeht?  
 Ach! Freunde! Seht die fürchterliche Baare,  
 Auf der der Leib der Theuersten Mutter steht.  
 Sie wars, die uns mit zarter Treue liebte,  
 Und unsre Brust noch nie, als jetzt, betrübte.

Ach! Freunde, hoert, welch unerhoerte Schmerzen  
 Sie noch empfand? welch Aengste Sie gedrückt?  
 Wir fühlten es, mit ganz beklemmten Herzen,  
 Bis Sie zuletzt, gebrochen nach uns blifft.  
 Ach! schreit Ihr zu. Doch Sie beschließt Ihr Leben,  
 Und will uns nun, auf ewig, Abschied geben.

Wie? Hoerst Du nicht? Ach! Theuerste Mutter! hoere!  
 Sie aber hoert nun unser Schreien nicht,  
 Damit Sie noch, zu uns, zurücke kehre.  
 Umsonst! Sie stirbt, das trübe Auge bricht.  
 Ein kindlig Herz fühlt hier die groeßten Plagen;  
 Und sollten wir also nicht weinend klagen?

Unmoeglich ist, nicht Jaehren zu vergiessen,  
Da jetzt der Tod Dich grausam von uns rast.  
Wir lassen sie von blassen Wangen fließen.  
Ein stetes Ach benimmt uns Geist und Kraft.  
Je mehr wir Dich, Wohlselige, geehret,  
Je mehr hat nun Dein Scheiden uns verschret.

Uns klopft das Herz, von Kummer eingenommen,  
Es denckt zurükk, an alle Dein Bemühn,  
Uns, die wir erst von Deinem Herzen kommen,  
Nach Deinen Herz, voll Jaertlichkeit, zu ziehn;  
Kein Alter macht Dir Deine Sorgen minder.  
So zart sorgt stets die Treu für ihre Kinder.

Dort weinen sie, die Freunde, die Getreuen,  
Durch Deinen Fall, in bange Furcht gesetzt.  
So sehr sie sonst an Deinem Wol sich freuen,  
So hart sind sie, durch Deinen Tod, verletzt.  
Dich wünschet man, ia Dich, Wolselge, wieder.  
Ein ieder schlaegt betrübt die Augen nieder.

Ach! war Sie nicht ein Ausbund frommer Frauen,  
Die nichts so sehr als Tugenden geschaezt?  
Ihr konnte man sein Herz, sich selbst, vertrauen,  
Was hat sie so, als Nebligheit ergoetzt?  
So denken sie an Dein gerecht Betragen,  
Das sie, voll Schmerz, mit innrer Wehmuth, sagen.

Wie manche sind, die Dich noch schmerzlich missen,  
Die Deiner Hand Gutthätigkeit verspüher?  
Da seuffen sie, bei haeufigen Thraenengüssen,  
Ein ieder klagt, was er an Dir verliert.  
So viele sind, die Deinen Fall empfunden;  
Uns aber schlaegt er gar zu tieffe Wunden.

Doch, Du entfliehst, Du Zaertlichste, O Jammer!  
 Jetzt traegt man Dich in iene schwarze Gruft,  
 Uns fürchterlich, Dir eine Ruhelammer;  
 Da ruhest Du, bis iene Stimme ruft,  
 Damit dereinst der Heiland uns erwecket;  
 Da uns nichts mehr vom Sterblichen bedecket.

Der Geist ist schon in Jesu sichern Haenden,  
 Der ihn vergnügt mit Himmelbrote speist.  
 Sein Seligsfeyn kann nimmermehr sich enden,  
 Dort, wo er schon den Hoehsten, selig, preist.  
 In Edens Schmuck, beim Chore der Erloesten,  
 Wird Goel Dich mit ewger Wonne troesten.

Ja, ia Du hast hier schwere Last getragen,  
 Mit viel Gedult. Doch Jesu Liebeshand  
 Hat Dich nunmehr, aus diesen Streiterwagen,  
 Zur Freiheit selbst, sehr lieblich ausgespannt.  
 Er giebt Dir nun die laengst erkaempfte Krone  
 Den schoenen Schmuck der Seligen, zum Lohne.

Genug geweint! Du bist der Noth entkommen,  
 Die Sterbliche in Kedar's Hütten quaelt.  
 Dein Jesus hat, zu ihm, Dich aufgenommen,  
 Wo ewig Dirs an keiner Freude fehlt.  
 Jetzt legen wir die dumpfe Flöte nieder.  
 Einst singen wir dort, mit Dir, Jubellsieder.



Das seelige Ableben  
der  
Hochedelgebohrnen und Tugendhaften Frau

S R N B

Anna Maria

Gricke

geb. Sinteniß

des weyland

n und Bergwerks hocherfahrenen Herrn,

S E N N

h Andreas Gricke

Schwarzburg = Rudolstädtl. hochbestalten

Berg = Rath's

classenen Frau Wittbe

als Ihrer

n Tode geliebten und hochgeschätzten

Frau Mamma

welches den 11ten Januarii 1753

2 Jahre Ihres Alters erfolgte

beweinten und beklagten

der Wehmuth ihres Herzens

der Wohlseeligen

erbeugte Töchter und Schwiegertochter.

BERG, gedruckt bey Joh. Christoph Ehrhart.



Kapsel 78 M 335 [111]

AK

